

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Sagen aus dem Paznaun und dessen Nachbarschaft

Hauser, Christian

Innsbruck, 1894

81. Das fünflire-Stück

80. Die Milchnudeln.

Vor vielen, vielen Jahren sammelte ein einfältiger Lobadiller Knabe in dem nahegelegenen Schloßwalde dürres Reifig für die Küche seiner Mutter. Der Junge hatte bald ein Bündel solchen Klaubholzes beisammen, lud dasselbe auf den Rücken und trug es, weil ihn der nächste und bequemste Weg so führte, bis zum Schlosse Wiesberg, wo er für einige Augenblicke zu rasten gedachte. Als der Knabe zufällig seine Blicke auf das gegenüberstehende stattliche Schloß warf, fand er dessen Thor geöffnet und bemerkte eine große Pfanne voll Milchnudeln, die im Flure stand. Wie staunte da der gute Knabe und dachte bei sich: „Hätte ich doch einen Löffel bei mir, wie gerne wollte ich mich — ich spüre ja große Gs Lust — an diesem köstlichen Mahle erquicken!“ Nach langer Überlegung, was er doch thun sollte, um von diesen Nudeln essen zu können, beschloß derselbe endlich, hastig nach Hause zu eilen, um sich einen Löffel zu holen. Rasch war er wieder ins Schloß zurückgekehrt, doch jetzt fand er keine Spur mehr von diesen Nudeln. Der Schatz „blühte“ eben nur auf kurze Zeit, welche der Knabe nicht zu benützen verstand, um zu Reichthum und Wohlhabenheit zu gelangen ¹⁾.

81. Das Fünflire-Stück.

Als eines Tages in der Morgendämmerung ein Kappler durch den Plattiger Wald gieng, gewahrte

¹⁾ Drei andere Sagen von Schätzen auf oder bei Wiesberg finden sich bei Zingerle, Nr. 588 und 597.

er neben dem Wege ein Häuflein glühender Kohlen. Der Mann dachte bei sich: „Wer mag denn heute so früh schon ein Feuer hier angezündet haben?“ füllte seine Pfeife mit Tabak und legte auf diesen eine solche Kohle. Wie er hierauf weitergieng, bemerkte er zu seiner größten Freude, daß diese Kohle sich in einen „Fünflibr“ verwandelt habe. Rasch kehrte der Mann zurück, um noch die anderen Kohlen zu holen; indes diese waren trotz alles Suchens nirgends mehr zu entdecken ¹⁾.

82. Die Kornsäcke.

Ein Baznauner Bauer gieng auf dem Heimwege begriffen — ich weiß nicht wann — über die Zamser Innbrücke. Hier standen, wie er zu seinem großen Erstaunen wahrnahm, drei Säcke, von denen der erste mit Weizen, der zweite mit Roggen und der letzte mit Gerste gefüllt war. Der Baznauner dachte sich: „Wer mag etwa diese drei Säcke und zu welchem Zwecke hieher gestellt haben?“ Weil ihm das Getreide überaus gut gefiel, so nahm er von jedem Sacke zur Probe ein Körnchen, steckte dieses in seine Westentasche und gieng seines Weges weiter. Als der Bauer zu Hause angekommen war, so wollte er seinem Eheeweibe die schönen großen Körner zeigen, doch siehe, statt deren fand er in der Tasche drei klingende, funkelneue Goldmünzen vor und zwar ein Gold-, ein Silber- und ein Kupferstücklein!

¹⁾ Sonst verwandeln sich Kohlen gern in Gold. Vgl. die Anm. zu Nr. 79.